

Ben. Vor seinen Ende aber hat er gesaget, so wahr! er als ein frommer Christ sterben wollte er bey seinen Tode ein Zeichen thun. Da er nun enthauptet worden, ist der Körper auf den Bauch gefallen und hat also so lange gelegen bis man ein Ey essen können darauf er denn sich aufgerichtet und auf den Rücken zurück gefallen auch den einen Hand und Fuß umgeschlagen, welches alle umstehende angesehen wie dieses Glacius in dem Gedächtniß Schärers berichtet. Um die Zeit haben die Evangelische Salzburgger auch schon das Land räumen müssen wie Dückher in seiner Salzburgischen Chronie anführet und hat das Land dadurch grossen Schaden gelitten.

Cathol. Man hat recht gethan, das man diese neue Lehre, von welcher man vor Luthers Zeiten nichts gewußt, mit welcher er gar wohl hätte können zurücke bleiben, auf solche Art hat suchen auszurotten.

Evang. Wenn ich nicht schon vorher versprochen hätte, mich in keine Religions Streitigkeiten einzulassen, so würde mir der Erweiß nicht gar schwer fallen, daß die Evangelisch-Lutherische Lehre eben diejenige sey, welche Christus geprediget und die Apostel gelehret haben, und also keineswegs neu zu nennen sey.

Cathol. Es mag seyn wie ihm wolle, so kan ich doch ein solches Verfahren wider die damahligen Lutherische im Stiff Salzburg nicht mißbilligen und wenn es nach meinen Kopff glenge, so müste man es solchen schändlichen Leuten welche ihr Siff überall auszubreiten suchen noch weit ärger machen.

Evang. Das ist viel geredt und billig dabey ein grosses NB. zu machen, und es wäre nicht allemahl gut, wenn das Posse mit dem Velle stets vereinigt wäre.

Cathol. Solte ein vornehmer Erz-Bischoff und Päpstlicher Legat in seinen Landen diejenige Lehre dulden, welche der Pabst Leo X. durch eine öffentliche Bulle die von denen Pabsten Paulo III. und IV. confirmiret worden, verdammet hat?

Evang. Mein Herr erinnere sich, daß alles in unsern Discours ohne Lästern zugehen soll.

Cathol. Man muß gleichwohl den Kahn einen Kahn nennen. Solchen Sachen, woraus allerhand Unheil entstehen kan, muß man bey Zeiten wehren und steuern, ehe das Ubel dergestalt überhand nimmt, daß solchem nicht mehr abzuhelffen.

Evang. Die Evangelische Salzburgger haben deswegen doch nicht von der Warheit gelassen, sondern sind fest und standhaft bey dem Worte Gottes, welches man in Ewigkeit nicht vertilgen kan geblieben, und haben sich derer Schriften des seel. Lutheri und andere alten geistreichen Prediger bedienet, auch sich daraus in ihren Häusern miteinander in aller Stille erbauet. Der herrliche Catechismus Lutheri, und seine Hauß-Postill, absonderlich aber die Heil. Bibel, waren nebst andern alten Evangelischen Büchern und der Augspurgischen Confesion die Mittel, durch welche das gute Süncklein Evangelischer Erkänntnis von Jesu Christo und andern Puncten unserer reinen Lehre unter der Asche immer fort geglommen. Als man ihnen denen Evangelischen Salzburgern, aber dergleichen Bücher zu ihrem Trost und Seelen Nutzen nicht weiter zu lesen gestatten wolte, wurde das unter der Asche verborgene Feuer, an statt, solches völlig zu verlöschen, wie man vermeynte, nur destomehr dadurch angefochtet und aufgeblasen. Man hat auch solches Römischer Catholischer Seits gar wohl gespüret und